

Neue Streichertöne aus Chile

Zeitgenössische Musik für Streichquartett



L A T I N S T R I N G S

Internationale Gesellschaft für Chilenische Musik

www.SIMUC.org

SIMUC

2. Dezember 2016 | 19 Uhr | Instituto Cervantes | Berlin

Das Konzert

Die Internationale Gesellschaft für Chilenische Musik (SIMUC) bringt das Streichquartett *Latin Strings* nach Berlin, um die Vielfalt aktueller chilenischer Komposition in der deutschen Hauptstadt zu zeigen.

Die Komponisten der an diesem Abend präsentierten Stücke kommen alle aus Chile, leben jedoch in so unterschiedlichen Ländern wie Australien, Österreich, England, Deutschland und Chile. Genauso breit ist die Palette der Stilrichtungen ihrer Werke: tonal und nicht tonal, minimalistisch und hochkompliziert, poetisch und abstrakt. Interpretiert wird die Musik durch das in Lübeck ansässige Ensemble *Latin Strings*, das sich der Vermittlung lateinamerikanischer Musik verschrieben hat.

Im heutigen Konzert werden wir 10 chilenische Stücke hören, davon 9 von zeitgenössischen Komponisten, 6 internationale Uraufführungen und 3 europäische Uraufführungen.

Die SIMUC

Die Internationale Gesellschaft für Chilenische Musik (SIMUC) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien, Österreich. Ihr Zweck ist es, die chilenische Kunstmusik, MusikerInnen und Musikforschende international zu fördern. Die SIMUC zielt auch darauf ab, sich als eine institutionelle Unterstützungsstruktur für die Zusammenarbeit chilenischer und nicht chilenischer MusikerInnen und Musikforschender in der Welt zu etablieren. Damit stellt sie ein Netzwerk für die solidarische Zusammenarbeit in der internationalen Kunstmusikszene dar.

Das Konzertprogramm

I

1. **Marcos Meza** - *Präludium Nr. 5* S. 04
2. **Rodrigo Herrera** - *Paisaje 1* S. 04
3. **Ricardo Álvarez** - *Dawn* S. 05
4. **Juan Pablo Moreno** - *Fluentis* S. 05
5. **Gustavo Becerra-Schmidt** - *Streichquartett Nr. 4* S. 06

II

6. **Sebastián Errázuriz** - *Dos gestos a Sergio Ortega* S. 07
7. **Javier Party** - *Noema* S. 08
8. **Tomás Brantmayer** - *La luz de tu calle* S. 08
9. **Andrián Pertout** - *Sonus dulcis Nr. 375b* S. 09
10. **Carlos Zamora** - *Streichquartett Nr. 3* S. 10

1. Präludium Nr. 5 (2012)

Uraufführung

Das Stück ist Teil der „Fünf Präludien für Streichquartett“, welche Meza 2012 in Santiago de Chile ursprünglich für Streicherorchester und dann für Streichquartett schrieb. Diese sind konzeptuell eng mit der Prosa vieler chilenischer Autoren verbunden, die Mezas musikalischen Stil beeinflussten, „auf der Suche nach Einfachheit im Chaos“ wie Meza 2016 schrieb.



Marcos Meza (1984)

www.marcosmeza.com

Chilenischer Komponist und Arrangeur, graduiert an der Escuela Moderna de Música in Santiago, Chile. Seit 1998 arbeitet er im Bereich des lateinamerikanischen Pop, Rock, Hip-Hop und Klassik, wofür er unter anderem die Auszeichnung „Grammy Latino“ bekam. Als Orchestrierer hat Meza hauptsächlich im Kino- und Werbebereich Erfahrung gesammelt. Er hat 4 CDs veröffentlicht, die man auf www.lerockpsicophonique.cl finden kann.

2. Paisaje 1 (2007)

Uraufführung

Das Stück stellt unterschiedliche musikalische Panoramen oder Ideen dar, die sich ineinander fügen. Diese Panoramen oder Ideen erscheinen in verschiedenen Formen und versuchen dabei zu schildern, wie sich die Geschehnisse in einer Landschaft (Paisaje) mit der Zeit entwickeln, zum Beispiel das Vergehen der Jahreszeiten und ihr Effekt auf das Aussehen einer bestimmten Landschaft.



Rodrigo Herrera (1981)

soundcloud.com/rodrigo-herrera-mu-oz

In Santiago de Chile geboren, studierte Herrera Komposition bei Alejandro Guarello, Pablo Aranda und Rafael Díaz an der

Universidad Católica de Chile. Außerdem hat er einen Magisterabschluss in Komposition am King's College in London, England gemacht. Seine Werke wurden u.a. vom „Orquesta de Cámara de Chile“, „Ensemble Bartok“ und „Orquesta Sinfónica de Concepción“ aufgeführt.

3. Dawn (2015)

Uraufführung

Die Komposition von „Dawn“ wurde vom Moment der Morgenröte bei religiösen Festen in La Tirana im Norden Chiles inspiriert. Im Morgengrauen wird der Feiertag durch das Zusammenkommen von Tänzen und Gesängen vorbereitet. Das Stück hat drei Teile: Zuerst die Nachahmung der Tänze und Polyrhythmik, dann die Ruhe der Gesänge und am Ende das wiederkommende Fest.



Ricardo Álvarez (1976)

www.ricardo-alvarez.com

Komponist und Saxophonist, ehemaliges Mitglied des „Lateinamerikanischen Saxophonquartetts“, mit dem er 2 CDs aufnahm und in verschiedenen Ländern sowie in ganz Chile auftrat. Álvarez ist zur Zeit Post-Doc an der Universität York, wo er auch seinen Doktor gemacht hat. Seine Kompositionen wurden u.a. von „Quatuor Diotima“ und dem „Julian Arguelles Octet“ aufgeführt.

4. Fluentis (2016)

Uraufführung

Auf Latein: etwas, das fließt. Genau dies geschieht mit den Motiven, die jedes Instrument im Quartett zum Erklingen bringt und welche sich fortwährend und eindringlich wiederholen. So vermischen sie sich und zergehen langsam, ohne ganz zu verschwinden. Das Stück ist minimalistisch geprägt, mit einem regulären harmonischen Rhythmus, einfach im Ganzen aber intensiv in seinen Teilen.



Juan Pablo Moreno (1984)

juanpablomoreno.romero@gmail.com

Musiker und Dozent, in Valdivia, Chile geboren. Moreno begann seinen musikalischen Weg im Alter von 8 Jahren mit Geigenunterricht und Musiktheorie an der Musikschule „Juan Sebastián Bach“ in Valdivia. Moreno hat in vielen Orchestern gespielt, u.a. im Kammerorchester vom „Conservatorio de Música“ der Universidad Austral und dem „Orquesta Filarmónica Regional de Valdivia“. Er ist auch Unterhaltungsmusiker und Musiklehrer. Unter seinen Kompositionen gibt es Orchesterstücke und Musik für Streicherbesetzungen. Zur Zeit lebt Moreno in Erlangen.

5. Streichquartett Nr. 4 (1957)

Becerra-Schmidt bekam 1957 für dieses Streichquartett den Preis „Instituto de Extensión Musical (IEM)“. Er schrieb es nach einem langen Aufenthalt in Italien, Österreich, Deutschland, Frankreich und Spanien. Das Stück wurde im Juni 1958 vom Quartett „Santiago“ im deutsch-chilenischen Kulturinstitut in Santiago de Chile uraufgeführt. Becerra-Schmidt komponierte insgesamt 8 Streichquartette, das erste 1950 und das letzte 2003.



Gustavo Becerra-Schmidt (1925-2010)

de.wikipedia.org/wiki/Gustavo_Becerra-Schmidt

In Temuco, Chile geboren. Er studierte Komposition, Klavier, Violine und Dirigieren am „Conservatorio Nacional de Música“ der Universidad de Chile, wo er später seine erste Professur für Musikanalyse übernahm. 1970 wurde der Komponist zum chilenischen Kulturattaché in Deutschland ernannt. 1971 wurde er mit dem nationalen Kunstpreis

ausgezeichnet und nach dem Putsch 1973 aus dem diplomatischen Dienst entlassen. Seit 1974 lebte er in Oldenburg und unterrichtete Komposition, Analyse und Musiktheorie an der Ossietszky Universität Oldenburg. Seit 1993 unterrichtete er auch wieder in Santiago. Gustavo Becerra-Schmidt starb am 3. Januar 2010 in Oldenburg.

6. Dos gestos a Sergio Ortega (2003)

Das Stück war ein Auftrag des chilenischen Quartetts „Iniesta“, erteilt kurz nach dem Tod des chilenischen Komponisten Sergio Ortega (berühmt für seine Lieder „Venceremos“ und „El pueblo unido jamás será vencido“). Errázuriz hatte Ortega in dessen letztem Lebensjahr kennengelernt und entschloss sich, ihn mit dieser Komposition zu ehren. Im Stück werden zwei folkloristische Motive durch Elemente der Unterhaltungsmusik und serielle Methoden entwickelt.



Sebastián Errázuriz (1975)

www.sebastianerrazuriz.com

Chilenischer Komponist, Produzent und Dirigent. Seit 1999 werden seine Kompositionen von den wichtigsten chilenischen Orchestern in Chile und im Ausland programmiert. Er hat u.a. den Kompositionswettbewerb „Jorge Peña Hen“ mit dem symphonischen Stück „La Caravana“ gewonnen und erhielt 2009 den „Altazor“ Preis. Seine Arbeit im Bereich der Oper ist sehr erfolgreich. 2008 wurde seine Oper „Viento Blanco“ und 2009 seine Oper „Gloria“ uraufgeführt. 2015 präsentierte das renommierte Teatro Municipal in Santiago de Chile seine Kinderoper „Papelucho“.

7. Noema (2015)

Uraufführung

Hat Musik Inhalt? Ist sie nur Form? Geben wir Zuhörer der Musik Inhalt? „Noema“ begann als Idee und somit als Inhalt. Durch die Komposition wurde es zur Form. Wozu wird es nun beim Erklängen? Der Gehalt einer Musik kann nur in unserem Denken existieren. Jeder denkt aber anders.



Javier Party (1980)

www.javierparty.com

Seit 2009 komponiert Javier Party in Wien. Seine stilistisch vielfältigen Werke wurden in vielen Ländern aufgeführt und mit unterschiedlichen Preisen ausgezeichnet. Komposition studierte er in Chile und bei Theo Brandmüller in Deutschland. Javier Party ist Gründer und Präsident der Internationalen Gesellschaft für Chilenische Musik (SIMUC) und Doktorand im Fach Musikphilosophie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Das Thema: „Der Zugang gegenwärtiger Kunstmusik zu den Emotionen. Das ästhetische Verstehen und das epistemische Potential der Kunst“.

8. La luz de tu calle (2016)

Uraufführung

Ein Auftrag des Quartetts „Giros“. Der Klang des Stückes basiert wesentlich auf der Verwendung von Obertönen bei den Saiten. Damit strebt es an, Lichtstrahlen zu generieren und das Konzept des Lichts in den auditiven Bereich zu übersetzen. Das Stück wurde im Atelier „La Comuna“ überarbeitet, einer Kammermusikplattform bei der Brantmayer Mitglied ist.



Tomás Brantmayer (1992)

soundcloud.com/tomasbrantmayer

Brantmayer studierte Komposition bei Aliocha Solovera und Rafael Díaz im Musikinstitut der Universidad Católica de Chile. Er ist Mitglied bei „Ensemble Origami“ und „La Comuna“, seine Kompositionen sind, was Besetzung und Stil angeht, sehr breit gefächert. Sein Stück „Plegaria“ wurde durch das „Orquesta Sinfónica Universidad de Concepción“ uraufgeführt und vom „Orquesta Sinfónica Nacional Juvenil“ im Rahmen des Musikfestivals „Semanas Musicales de Frutillar 2017“ unter der Leitung von Rodolfo Fischer programmiert.

9. Sonus dulcis Nr. 375b (2009)

“Sonus Dulcis“ oder „Eufonie“ ist der lateinische Begriff für Wohlklang, einen Klang, der angenehm, anziehend oder lieblich ist. Das Stück hat Pertout ursprünglich 2000 für Streichertrio als Exploration im System der Reinen Stimmung (Einzeltöne entsprechen den genauen mathematischen Proportionen der Obertonreihe) komponiert. Das Stück basiert auf der japanischen Tonleiter „In“, im Grunde eine Pentatonik mit den zusätzlichen Tönen B und Es.



Andrián Pertout (1963)

www.pertout.com

2007 absolvierte Pertout seinen PhD an der Universität Melbourne, Australien, wo er immernoch lebt. Er hat u.a. die Kompositionspreise „Friends & Enemies of New Music“, „Betty Amsden Award“ und „Louisville Orchestra Prize“ bekommen. Seine Musik wurde in über 40 Ländern durch Orchester wie das „Melbourne Symphony Orchestra“, das

„Jerusalem Symphony Orchestra“, das „Louisville Orchestra“ oder das „Orquesta Sinfónica de Chile“ aufgeführt.

10. Streichquartett Nr. 3 (2015)

Zamora komponierte das Stück 2015 während einer Residency in England. Es nimmt melodische und rhythmische Elemente der Unterhaltungsmusik von Yorkshire ins klassische Streichquartettformat auf und ist darüber hinaus stark durch die irische Mittelaltermusik beeinflusst. Das Stück wurde 2016 vom mexikanischen Quartett „Latinoamericano“ in Chile uraufgeführt.



Carlos Zamora (1968)

www.youtube.com/user/carloszcompositor

In Calama, Chile geboren, studierte Zamora Musikpädagogik an der Universidad de Concepción und danach Komposition an der Universidad de Chile in Santiago. Seit 1987 hat er über 70 Werke komponiert, von denen viele regelmäßig durch Orchester und Ensembles in Chile und im Ausland gespielt werden. Zamora benutzt in einem großen Teil seiner Musik musikalische Elemente der Licanantay und anderer präkolumbischer Kulturen. Heute lebt Zamora in York, England und arbeitet an seinem Doktorat in Komposition bei Thomas Simaku.

Die Interpreten

Das Streichquartett ***Latin Strings*** wurde Anfang 2015 von Inés Vega und Kathya Contreras (Violinen), Erika Cedeño (Viola) und Alonso Urrutia (Violocello) gegründet. Damals studierten alle 4 an der Musikhochschule Lübeck und kamen durch ihr Interesse an der Aufführung und Vermittlung lateinamerikanischer Musik in Europa zusammen. Die Musiker stammen aus Chile und Venezuela, ihr Repertoire umfasst aber Musik aus dem ganzen Kontinent. Ein Kennzeichen von *Latin Strings* ist die Miteinbeziehung von Tänzen und Gattungen wie Tango, Cueca, Bossa Nova, Salsa, Joropo, Habanera, u.a. im Repertoire.

Das Quartett war oft auf der Bühne in Norddeutschland, in Städten wie Wismar, Schwerin, Neumünster, Lübeck und Hamburg und bekam bei Konzerten und Festivals immer ausgezeichnete Rezensionen, besonders aufgrund seiner Musikalität, seines Temperaments und seiner Leidenschaft beim Musizieren.

Latin Strings wird durch das Projekt „Musikerkennen“ der Förderergesellschaft der Musikhochschule Lübeck und als Stipendiat von Yehudi Menuhins „Live Music Now“ Hamburg gefördert.



Inés Vega Villarroel

Violine I - Chile

Ihren ersten Violinenunterricht erhielt Inés Vega Villarroel als sie 8 Jahre alt war bei Américo Giusti. Im Anschluss lernte sie zwei Jahre bei Álvaro Parra (1. Violine bei den Berliner Philharmonikern). Danach lernte sie weiter bei David Núñez an der Universidad Católica de Chile. Von 2001 bis 2012 war sie Stipendiatin der „Nationalen Stiftung für Jugend- und Kinderorchester in Chile“ und Mitglied des „Nationalen Jugend Symphonieorchesters“. Dank eines Stipendiums studiert sie seit 2013 bei Carlos Johnson an der Musikhochschule Lübeck.



Kathya Contreras

Violine II - Chile

Den ersten Kontakt mit der Violine bekam Kathya Contreras in Valdivia, Chile durch ihren Vater, den Violinisten Patricio Contreras. 2007 gewann sie den 2. Preis beim Wettbewerb der "Nationalen Stiftung für Jugendorchester Chile". 2009 wurde sie Solistin beim "Philharmonischen Orchester Valdivia". 2013 begann Contreras ihr Studium an der Musikhochschule Lübeck bei Sophie Heinrich und Carlos Johnson. Seit 2015 ist sie mit "Latin Strings" Stipendiatin bei "Live Music Now".



Erika Cedeño

Viola - Venezuela

Erika Cedeño kommt aus Caracas, Venezuela, wo sie an der Universität der Künste studierte. Sie war 5 Jahre lang Solistin beim „Orquesta Sinfónica Teresa Carreño“ und gastierte oft beim „Orquesta Sinfónica Simón Bolívar“. 2016 absolvierte sie ihr Violastudium bei Barbara Buntrock und Lena Eckels an der Musikhochschule Lübeck. Zur Zeit ist sie Praktikantin bei der „Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern“ und studiert bei Wolfram Christ an der Musikhochschule Freiburg.



Alonso Urrutia

Cello - Chile

Urrutia ist in einer Musikerfamilie in Valdivia, Chile aufgewachsen. Als er 8 Jahre alt war, begann er seinen Weg am Cello mit Unterricht von Héctor Escobar am Konservatorium der Universidad Austral de Chile. Von 2001 bis 2012 war er Stipendiat der „Nationalen Stiftung für Jugend- und Kinderorchester in Chile“ und Mitglied des „Nationalen Jugend Sinfonieorchesters“. Er war Solist und Stimmführer beim Studierenden Kammerorchester der Universidad Austral de Chile. Seit 2013 studiert Urrutia bei Ulf Tischbirek an der Musikhochschule Lübeck.

Die Projekte der SIMUC 2016

1. **Erstes Konzert der SIMUC in Wien**

Im Juni 2016 fand das erste Konzert der SIMUC in Wien statt. Auch bei diesem Konzert wurde ausschließlich Musik von chilenischen KomponistInnen aufgeführt und von hauptsächlich chilenischen Interpreten verwirklicht. Es war ein sehr gut besuchter und positiv empfangener Liederabend mit Stücken quer durch die letzten 100 Jahre der chilenischen Komposition.

2. **Datenbank chilenischer MusikerInnen**

Im Sommer 2016 wurde der erste Teil dieses großangelegten Projekts fertig gestellt. Auf der Webseite der SIMUC steht nun eine Datenbank von ca. 150 chilenischen MusikerInnen im Ausland zur freien Verfügung. Diese wurde auf der Basis bereits gesammelter Informationen aufgebaut und soll sich in der nahen Zukunft weiter entwickeln und als die wichtigste Datenbank ihrer Art international etablieren.

3. **Podcast chilenischer elektronischer Musik - MEC**

Im September 2016 wurde das erste Kapitel einer Reihe von 10 wöchentlichen Kapiteln eines Podcasts veröffentlicht, in dem die SIMUC ein weites Spektrum chilenischer elektronischer Musik präsentiert. Sowohl akusmatische wie auch elektroakustische Musik, Echtzeit-Elektronik und Experimentalmusik sind im MEC zu hören. Jedes Kapitel wird von einem geeigneten Moderator kommentiert, das letzte Kapitel dieses Jahres wird am selben Tag dieses Konzertes veröffentlicht: 2. Dezember 2016.

Über diese und andere Projekte der SIMUC können Sie sich auf der Webseite weiter informieren: www.simuc.org

Die Mitgliedschaft bei der SIMUC

Die SIMUC lebt für und dank ihrer Mitglieder. Wir haben zwei Arten von Mitgliedschaften. Einerseits die Aktiven Mitglieder wie KomponistInnen, InterpretInnen, Musikforschende und MusikjournalistInnen und andererseits die Fördermitglieder, die uns mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag unterstützen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur €30, ist aber ein wesentlicher Teil der Finanzierung unserer Projekte. Wir würden uns sehr freuen, Sie auch als (Förder)Mitglied begrüßen zu dürfen. Falls Sie interessiert an einer Mitgliedschaft bei der SIMUC sind, schreiben sie uns an office@simuc.org.

Die Unterstützer der SIMUC

Dieses Konzert wurde dank der Unterstützung aller SIMUC-Mitglieder und des Instituto Cervantes in Berlin möglich. Wir danken auch den chilenischen Botschaften in Wien und Berlin für ihre Mithilfe.



Wenn die Initiative der SIMUC bei Ihnen Anklang findet und Sie die Geldmittel haben, können Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen. Diese kann auch auf einen Bereich der SIMUC gezielt sein, der Sie besonders interessiert. Zum Beispiel: Kompositionsaufträge, Konzertveranstaltungen, Musikstipendien, musikwissenschaftliche Projekte, Edition von Partituren, professionelle Aufnahmen und CD-Produktion, Gründung eines Ensembles, Datenbanken von Werken und/oder Musikern, Projekte musikalischer Weiterbildung, etc. Wenn Sie es bevorzugen, können Sie auch ein spezifisches Projekt finanzieren oder mitfinanzieren. Melden Sie sich bei uns, um über die verschiedenen Möglichkeiten und Beträge zu sprechen.

SIMUC
office@simuc.org
www.simuc.org